

### **33. Kongress des Fachverband Sucht+ e.V. 22. – 24. Juni 2022**

#### **„Suchttherapie am Puls der Zeit“ – Konsumformen und Behandlungspfade im Wandel**

##### **-Abstracts-**

##### **Forum 7**

#### **Essstörung und pathologischer PC-/Internetgebrauch**

Essstörungen sind durch lange Krankheitsdauern, hohe Inanspruchnahme von therapeutischen Ressourcen und hohe Raten von Chronifizierungen gekennzeichnet. Sie weisen eine der höchsten Mortalitätsraten bei psychischen Erkrankungen auf, wenn sie durch Untergewicht gekennzeichnet sind. Im stationären Kontext ist die Rate der komorbiden Störungen hoch (v.a. affektive Störungen, Angst- und Zwangsstörungen sowie Persönlichkeitsstörungen). Eine besondere Bedeutung kommt der Substanzabhängigkeit bei. Die Prävalenzrate der Substanzabhängigkeit (Alkohol oder Drogen) bei Essstörungen liegt zwischen 20-50%, je nach Art der Essstörung und der Substanzen. Substanz bezogene Probleme gehen mit massiven somatischen Folgen, einer längeren Behandlungsdauer, geringerer Compliance und höheren Mortalitätsrate einher und gelten als prognostisch ungünstig für den Verlauf einer Essstörung. In der Mehrzahl der Fälle entwickelte sich das Substanzproblem erst nach dem Vorliegen einer Essstörung. Wenn substanzbezogene Probleme bei Anorexie (AN) hinzukommen, stellt dies eine besondere Herausforderung an die Behandlung dar.

Es liegen bisher keine Daten zur Komorbidität von Essstörungen und pathologischen PC-/Internetgebrauch vor. Eine Erklärung hierfür liegt möglicherweise darin, dass PC- und Internetbezogene Störungen in der psychotherapeutischen Versorgung häufig nicht diagnostiziert werden (Scherer et al., 2021). In einer Rehaklinik für Sucht und Psychosomatik werden Patient\*innen mittels einer umfangreichen Eingangs- und Abschlussdiagnostik (u. a. klinisches Interview, BDI, SCL90, EDE-Q; FFB, AUDIT, KFG, KPC) u.a. bezüglich des Vorliegens der (Verhaltens-)Sucht und der Essstörung untersucht.

Auf dem Kongress werden Daten einer Rehabilitationsklinik zur Komorbidität von Patient\*innen mit pathologischen PC-/Internetgebrauch vorgestellt werden.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei einer Gruppe konsekutiv aufgenommenen junger Patientinnen mit Essstörungen und pathologischen PC-/Internetgebrauch.

Schlussfolgerungen für die Behandlung in Anlehnung an das Konzept der integrierten Sucht-Esstörungsbehandlung, sollen ebenfalls erörtert werden.

*Dr. Sylvia Beisel  
salus klinik Lindow, Lindow, Deutschland*